

Text und Fotos: Frank-Onno Bettermann

Blumentöpfe gibt es im Gartencenter ...

... oder: Warum es sich lohnt, an Deutschen Seniorenmeisterschaften teilzunehmen



Hohe Konzentration
bei Spielern
und Turnierleitung

Der Deutsche Bridgeverband hatte die Senioren zu ihrer 38. Paarmeisterschaft ins Maritim-Hotel nach Darmstadt eingeladen. In ein Hotel, das bei zahlreichen Meisterschaften bewiesen hatte, diese problemlos ausrichten zu können. In eine Stadt, die mit vielen Sehenswürdigkeiten für die nicht Bridge spielenden Partner der Spieler aufwarten kann. Die zudem im Großraum Frankfurt liegt, so dass nicht nur die Spieler der Umgebung einfach mit dem PKW oder der Bahn anreisen können. Und alle, alle kamen. Hätte ich gerne geschrieben. Doch im Endeffekt erschienen nur 31 Paare zu Deutschlands schönster Meisterschaft.

Natürlich gab es genügend Gründe zu Hause zu bleiben:

- Corona
- Die Sommerhitze
- Die defekte Brücke auf der A45

- Das Gefühl, eh keinen Blumentopf gewinnen zu können
- Die Befürchtung, von den Bekannten ausgelacht zu werden, wenn man hinten landet
- Es ist doch viel einfacher, ungeschminkt im Schlafanzug bei BBO zu spielen.

VIELE GUTE GRÜNDE FÜR EINE TEILNAHME

Doch:

- Nur getestete Spieler durften spielen und jeder, der wollte, konnte seine Maske tragen (wie ich z. B.).
- Der Raum war wohltuend klimatisiert, während es draußen noch um 21 Uhr zu warm zum Grillen war.
- Man kann auch über andere Autobahnen nach Darmstadt kommen.
- Blumentöpfe können preiswert im Gar-

- tencenter erworben werden.
- Wer möchte, kann seinen Namen anonymisieren lassen.
- Wer immer nur vor dem Bildschirm hockt, verpasst vieles.

In welchem Hobby kann der Breitensportler gegen den Deutschen Meister antreten? Alle Spieler in Darmstadt waren freundlich zu ihren Gegnern und viele sogar supernett. Die sozialen Kontakte belebten die vielen persönlichen Gespräche. Ich habe so einiges an diesem Wochenende dazugelernt.

Wissen Sie schon die Antworten auf die folgenden Fragen?

Auf einem Gedenkstein in Kyritz an der Knatter wird an den 14.02.1842 erinnert. Was geschah dort?

Wann wurde nachweislich der erste Squeeze gespielt?

Wie drückte ein Pädagoge auf dem Zeugnis aus, dass die Schülerin kaum zum Schweigen gebracht werden konnten?

Die Lösungen finden Sie am Schluss dieses Artikels.

Das Turnier startete leider mit einer halbstündigen Verspätung, weil 2 Paare es nicht für nötig befunden hatten, sich von dem Turnier abzumelden, obwohl sogar eine Notfall-Nummer für kurzfristige Absagen veröffentlicht worden war. So mussten 62 Spieler und zwei Turnierleiter erstmal abwarten, ob die angemeldeten Paare kommen würden. Dann hatten die beiden Turnierleiter (Gunthart Thamm und Harald Bletz) die Aufgabe, ein neues Movement zu finden und die Veränderungen dem PC und den Teilnehmern mitzuteilen. Was ihnen hervorragend gelang. So wie sie auch souverän das ganze Turnier über die Bühne brachten.

Dann konnten wir endlich loslegen. Gleich bei unserem ersten Board landeten wir in einem Schlemm.

Q9, Teiler: N, Gefahr: O/W

♠ 2		♠ AK105
♥ A9752		♥ B843
♦ AKDB4		♦ 103
♣ A2		♣ KB9

♠ B876
 ♥ K
 ♦ 862
 ♣ 107543
 ♠ D943
 ♥ D106
 ♦ 975
 ♣ D86

Die Hälfte aller Ost/West Spieler erreichte in dieser Hand 6♥, die leider aufgrund des Trumpfstandes nicht zu erfüllen sind. Unsere Südspülerin war auch noch von dem Moment des ersten Boards gefangen und machte einen Fingerfehler, so dass wir den Kontrakt erfüllen konnten und mit einem geteilten Top starteten.

Nach 45 weiteren Spielen und einer Reihe von sehr amüsanten Gesprächen war der erste Bridge-Tag schnell zu Ende. Das Feld wurde in die M-Klasse mit 21 Paaren und in die A-Klasse mit 10 Paaren aufgeteilt.

Der Abend war aber noch jung, so dass wir uns noch an der inzwischen frischen

Luft etwas Nahrung und viel Flüssigkeit zuführen konnten.

Am zweiten Tag waren die beiden großen Kühlschränke mit den kalten Getränken wieder voll aufgefüllt, und wir machten uns frohen Mutes ans Werk.

Hier ein Beispiel für die vielen kleinen Spiele, deren Behandlung oft den Unterschied macht:

7, Teiler: S, Gefahr: alle

♠ A102		♠ K9854
♥ B862		♥ D74
♦ K32		♦ A5
♣ KB8		♣ 1074

Süd hatte 1♦ eröffnet und später über 1♣ von Ost 2♣ geboten. Ost wurde Alleinspieler in 2♣. Die Trümpfe sitzen 3:2 und in Treff stehen Ass und Dame bei Süd. Ost gibt also nur jeweils einen Stich in den schwarzen Farben raus. In Karo hat er keinen Verlierer. Doch wie soll er die Cœurs behandeln?

Dr. Michael Schneider fand die Lösung, indem er Cœur aus der Hand zum Buben spielte und später klein Cœur aus beiden Händen spielte. Süd hatte wunschgemäß das Double Cœur Ass und Herr Dr. Schneider einen geteilten Top.

EINE KLEINE GESCHICHTE OHNE HAPPY-END

Nicht so viel Glück hatte Detlef Kröning in Board 12.

12, Teiler: W, Gefahr: N/S

♠ A5		♠ KB
♥ AB832		♥ KD975
♦ A10		♦ D7
♣ AK54		♣ B763

Ohne gegnerische Intervention war er auf Ost in 6♥ gelandet. Süd griff mit ♣D an. Herr Kröning gewann am Tisch mit dem Ass. Mit zwei Trumpfrunden zog er die fehlenden Atouts. Dann spielte er klein Treff aus der Hand und entdeckte, dass Süd keine Karte in dieser Farbe mehr hatte. Ein Treffverlierer ist also unabwendbar.

Wie kann der Karoverlierer vermieden werden? Der Alleinspieler gewann mit ♣K am Tisch, zog die beiden Pikstiche und den ♣B ab. Dann setzte er Nord mit der vierten Treffrunde ins Endspiel. Nord darf jetzt nicht Pik spielen, sonst kann der Alleinspieler auf der einen Seite ein Karo abwerfen und auf der anderen Seite stehen. Also spielte Nord ein kleines Karo nach. Welche Karo-Karte hätten Sie nun auf Ost gelegt? Wenn Süd den König hat, muss Ost klein bleiben. wenn Süd den Buben hat, ist die Dame die Lösung. Hat Süd beide Honneurs, fällt Ost immer und wenn Süd beide nicht hat, gewinnt Ost immer. Nun! Haben Sie sich entschieden? Herr Kröning entschied sich für die 7 und die Geschichte hatte kein Happy-End, da Süd nur den Buben besaß. Vier Paar fielen in 7♥ und nur 3 erfüllten 6♥, so dass 6♥ minus 1 noch einen Score von 45% gab.

Am Ende gewannen **Georg Cohner/Klaus Daehr** ihre erste Seniorenmeisterschaft mit weit über 4% Vorsprung vor **Dr. Michael Elinescu/Dr. Entsoch Wladow**. Dritte wurden die Vorjahressieger **Hans Frerichs/Ulrich Wenning**.

In der A-Klasse gewannen **Sieglinde Svensson/Gunnar von Kleist** mit 7% Vorsprung vor **Bärbel Raatz/Wolfgang Israel** und **Erika Merckling/Brigitte Vedova**.



Es war ein rundum gelungenes Turnier, das mir viel Spaß bereitet hat, obwohl ein bekannter Spieler behauptete: „Bridge hat nichts mit Spaß zu tun“. Er irrt sich.

Und hier die Antworten zu den drei Fragen vom Anfang des Artikels.

Der Stein erinnert an den 14.02.1842. Hier (Kyritz) geschah um 10:57 Uhr: Nichts.

Der erste Squeeze wurde nachweislich 1865 beim Whist in Wien gespielt.

Der redseligen jungen Frau wurde im Zeugnis attestiert: ... kann ihren Äußerungsdrang nicht steuern.

Nun da ist sie nicht die Einzige. Aber ich bin erstmal fertig.

Bei den Offenen Deutschen Paarmeisterschaften, die an den beiden Tagen nach der Senioren-DM stattfanden, siegten **Dr. Entcho Wladow/Dr. Michael Elinescu** vor **Detlev Kröning/Hristo Gotsev** und **Klaus Reps/Jörg Fritsche**.



Das Treppchen bei der Senioren-Meisterschaft



Die drei besten Paare in der A-Klasse